

# Wahlprogramm 2017



## **Gemeinsam für soziale Gerechtigkeit!**

Die Studierendensozialerhebung 2015 hat einmal mehr deutlich gezeigt wie viele Studierende von Armut betroffen sind oder sich in schwierigen finanziellen Lagen befinden. Wir treten für eine ausreichende finanzielle Versorgung aller Menschen ein um auch allen Studierenden ein (finanziell) sorgenfreies Studieren ermöglichen zu können. Der Erfolg und der Beginn eines Studiums dürfen nicht von der sozialen Lage der/des Studierenden abhängen!

Dafür fordern wir einerseits den Ausbau und die Erhöhung der Studienbeihilfe und einen flexibleren Zugang zu dieser, welcher an der individuellen Lebens- und Studiensituation orientiert ist und nicht auf einer starren Bürokratie beharrt. Genauso ist aber auch eine bessere Förderung von Studierendenwohnheimen, günstige Studierendentickets und leistbare Essensangeboten erforderlich um die finanziellen Lasten von Studierenden zu reduzieren.

Unsere Forderungen und Ziele:

- Weiterhin umfassendes Beratungsangebot zu sozialen Unterstützungsmöglichkeiten
- Unterstützung und Ausbau des Projekts leistbares „Essen für alle“
- Mehr leistbare Essensangebote am Campus
- Aufrechterhaltung der ÖH Sozialfonds auf AAU- und Bundesebene
- Ausweitung des Foodsharings
- Mehr bezahlte Pflichtpraktika
- Anrechnung von Erwerbstätigkeit, die der Sicherung des Lebensunterhalts dient und Anrechnung von ehrenamtlicher Arbeit (z.B. ÖH Tätigkeit) als Praktikum
- Ausbau, Erhöhung und Flexibilisierung der Studienbeihilfe
- Wiedereinführung der staatlichen Mensaförderung
- Finanzielle Förderung der Studierendenwohnheime
- Abschaffung Altersgrenzen für finanzielle Beihilfen

## **Einsatz für Solidarität und Interkulturalität!**

Es ist uns ein wichtiges Anliegen die Gemeinschaft und den Zusammenhalt unter Studierenden zu stärken. Wechselseitige Unterstützung und Solidarität sind wichtige Grundlagen um sich für gemeinsame Anliegen - wie ein gutes Studieren - einsetzen zu können und gemeinsam etwas an der Universität bewegen zu können. Ein solidarisches Miteinander bedeutet auch Menschen, welche durch die gesellschaftlichen oder institutionellen Bedingungen benachteiligt werden zu unterstützen.

Für uns ist zentral, dass alle Studierenden unabhängig des Geschlechts, der sexuellen Neigung, Hautfarbe, sozialer oder geographischer Herkunft, körperlicher und psychischer Beeinträchtigungen oder Religion die gleichen Teilhabemöglichkeiten an Universität und Gesellschaft besitzen. Wir treten aktiv gegen diskriminierende Handlungen, Äußerungen und Strukturen auf. Insbesondere müssen diskriminierende Strukturen wie bspw. rechtliche Benachteiligung von Studierenden ohne europäische StaatsbürgerInnenschaft aufgehoben werden.

Kulturelle Vielfalt ist für uns eine enorme Bereicherung und trägt zu einem fruchtbaren Austausch bei, bei dem wir viel voneinander lernen können.

Unsere Forderungen und Ziele:

- Offene und integrative ÖH
- Förderung von kooperativem Lernen statt Förderung von Konkurrenz
- Veranstaltungen zur Vernetzung und Intensivierung der Zusammenarbeit von Studierenden

# Wahlprogramm 2017



- Weiterhin Unterstützung des MORE Projekts durch die ÖH
- Langfristige Teilhabemöglichkeiten der MORE-Studierenden an der AAU
- Gelebte Mehrsprachigkeit am Campus
- Barrierefreiheit und angepasste Technologie an die individuellen Bedürfnisse der Studierenden
- Verstärkte Vernetzung und Zusammenarbeit mit sozialen Initiativen und Bewegungen
- Rechtliche Gleichstellung inländischer und ausländischer Studierender
- Abschaffung der doppelten Studiengebühren für Drittstaatsangehörige
- Abschaffung der Arbeitszeitbegrenzungen für Drittstaatenangehörige

## Freie Bildung für alle!

Nach wie vor ist unser Bildungssystem sozial exkludierend aufgebaut. Studierende aus nicht akademischem Elternhaus haben es ungleich schwerer ein Studium zu beginnen und abschließen zu können. Wir fordern einen gleichen Zugang zu Bildung für alle, unabhängig aus welchem sozialen Milieu eine Person stammt.

Die Hürden ein Studium aufzunehmen bzw. zu absolvieren, wie Aufnahmeprüfungen oder Knock Out-STEOPs müssen abgeschafft werden und allen Studierenden eine tatsächliche Phase der Orientierung ermöglicht werden. Dazu gehört auch das Recht sein Studienfach wechseln zu können. Wir setzen uns gegen weitere Zugangsbeschränkungen ein und fordern die mittelfristige Abschaffung der bereits bestehenden. Selbstverständlich ist dafür eine bessere Finanzierung der Universitäten und höheren Bildungseinrichtungen von Nöten.

Auch die Förderung und Unterstützung von First Generation Students vor und während der universitären Bildung sollte verbessert werden. Die Beratung von SchülerInnen für mögliche Bildungs- und Berufswege muss auch ausgebaut werden um ihnen den Weg zu ermöglichen, den sie auch gehen möchten. Die Interessen der Schülerinnen und Schüler sollten dabei im Vordergrund stehen und nicht die Interessen der Wirtschaft oder die Konkurrenz der Bildungseinrichtungen um Studierende.

Unsere Forderungen und Ziele:

- Echte Orientierung statt Knock-Out STEOPs
- Freier und offener Hochschulzugang und mittelfristige Abschaffung aller Zugangsbeschränkungen
- Endgültige Abschaffung der Studiengebühren
- Ausbau der Beratung, welche an den Interessen der StudienanfängerInnen orientiert ist
- Solidarische Beratung und Unterstützung von Studierenden in problematischen Studiensituationen

## Offene, starke und parteiunabhängige ÖH!

Wir stehen für eine offene, starke und parteiunabhängige Interessensvertretung der Studierenden wie man sie seit 6 Jahren kennt. Durch die ÖH haben wir als Studierende die Möglichkeit uns aktiv in die Universität einzubringen und diese entscheidend mitzugestalten.

Studierende müssen leicht Zugang zur ÖH finden um sich dort engagieren und austauschen können. Es ist wichtig, dass sie ihre Ideen und auch sich selbst verwirklichen können. Universität, Stadt und Gesellschaft leben insbesondere von den Ideen und dem Engagement der Studierenden.

Die bunte Mischung von Studierenden, bei der immer wieder neue Interessierte ihre Ideen und Vorstellungen aktiv einbringen, macht unsere ÖH aus. Gemeinsam können wir so Tag für Tag Neues schaffen.

# Wahlprogramm 2017



Die ÖH ist offen, dynamisch, vielseitig, wandlungs- und entwicklungsfähig und soll dies auch unbedingt weiterhin bleiben. Eine Zugehörigkeit zu irgendeiner Partei oder Fraktion lehnen wir als Voraussetzung um sich einbringen zu können entschieden ab.

Unsere Forderungen und Ziele:

- Orientierung an den Bedürfnissen der Studierenden anstatt den Interessen von Politik und Wirtschaft
- Kein Fraktionszwang für die ÖH-Mitarbeit oder die Besetzung der ÖH Organe
- Weiterhin flache Hierarchien innerhalb der ÖH und die Möglichkeit sich überall einbringen zu können
- Ausbau der demokratischen Entscheidungsfindungsprozesse innerhalb der ÖH
- ÖH als offene Anlaufstelle für Studierende

## Mehr Mitgestaltung an der Uni!

Wir Studierende sind die größte Personengruppe an unserer Universität und gestalten gemeinsam mit den Lehrenden diese jede Tag aufs Neue. Gerade deshalb ist es wichtig über die Bedingungen unter denen wir lernen sollen entscheidend mitbestimmen zu können.

Der Ausbau von demokratischen Strukturen an der Universität ist für uns sehr wichtig. Es muss zu einem Abbau der Hierarchie zwischen Lehrenden und Studierenden kommen und zu einem verstärkten Austausch auf Augenhöhe - insbesondere was die Lehre angeht. Die Ideen und das Wissen von Studierenden muss ernst genommen werden.

Denn nur Studierende wissen was und wie Studierende lernen wollen!

Wir fordern auch mehr Wahlfreiheit in allen Studien und setzen uns gegen den fortschreitenden Rückgang an freien Wahlfächern ein. Gleichzeitig benötigen Studierende mehr Mitspracherecht, wenn es um die Auswahl von Lehrveranstaltungen geht, und bei deren Inhalten und Aufbau. Das Studium sollte unsere individuelle Entfaltung ermöglichen. Starre und unflexible Curricula und Lehrveranstaltungen begünstigen dies aber nicht! Bildung ist auch keine Ware und darf nicht von der Logik der Marktwirtschaft abhängig gemacht werden.

Unsere Forderungen und Ziele:

- Mehr Raum für Austausch auf Augenhöhe z.B. durch Formate wie „Runder Tisch der Lehre“ oder Diskussionsveranstaltungen
- Mehr Mitsprache für Studierende bei Lehrinhalten und Lehrmethodik
- Ausbau der freien Wahlfächer und mehr Wahlfreiheit in allen Curricula
- Bessere Möglichkeiten zur individuellen Schwerpunktsetzung
- Mehr studentische Lehrveranstaltungen
- Erhalt der Anlaufstelle für studentische Lehre innerhalb der ÖH
- Öffnung der Erweiterungscurricula für den Master
- Transparenz bei allen Entscheidungsprozessen der Universität
- Stärkere Einbindung von Studierenden in alle universitären Entscheidungsprozesse
- Drittelparität (1/3 der Stimme haben Studierende) in allen Entscheidungsorganen
- Orientierung universitärer Entscheidungen an den Bedürfnissen und Lebensumständen der Studierenden, anstatt an den Interessen von Wirtschaft und Politik

## Gute, faire Studienbedingungen!

Wir setzen uns für gute, faire Studienbedingungen ein, damit alle Studierenden die besten Voraussetzungen haben, um ihr Studium erfolgreich zu absolvieren. Dafür wollen wir selbst mehr Einfluss auf die Studienbedingungen nehmen und uns aktiv in die Gestaltung des Studiums einbringen. Wir kritisieren, dass Curricula immer mehr verschult werden und es immer weniger Möglichkeiten gibt



# Wahlprogramm 2017

den eigenen Studienplan frei zu gestalten. Vor allem Studierende, welche auch noch berufliche oder Betreuungsverpflichtungen haben, müssen durch mehr Flexibilität und Online-Angebote unterstützt werden, um ihr Studium absolvieren zu können. Außerdem wollen wir Studierende über ihre Rechte aufklären und durch gute, regelmäßige Beratung ermöglichen, dass diese auch genutzt werden können.

Unsere Forderungen und Ziele:

- Zeitliche Orientierung der Lehrveranstaltungen an den Bedürfnissen der Studierenden
- Feedback an Lehrende verbessern und Alternativen zu bestehenden Möglichkeiten fördern
- Feedback von Lehrenden an Studierende fördern und weiter ausbauen
- Regelmäßige Beratung in Studienangelegenheiten und zum Studienrecht
- Mehr Online Angebote zusätzlich zur Möglichkeit der Präsenz
- Bessere Unterstützung von Studierenden mit beruflichen Verpflichtung
- Bessere Unterstützung von studierenden Eltern
- Keine unbegründeten starren Voraussetzungsketten für Lehrveranstaltungen
- Faire Prüfungsbedingungen
- Verlängerung der Abgabefristen für Seminararbeiten
- Klare Durchsetzung der bestehenden Regelungen für Abgabefristen
- Öffnung der Erweiterungscurricula für Masterstudierende
- Stärkung und Ausbau der freien Wahlfächer
- Mehr Aufklärung über Praktikumsbedingungen
- Bessere Verknüpfung von Lehre und Forschung

## Ein lebendiger, mehrsprachiger und kritischer Campus!

Unser Uni hat einen sehr lebendigen und vielfältigen Campus. Dieses Zusammenleben wollen wir erhalten und weiter ausbauen. Dazu gehört vor allem die Stärkung der Möglichkeiten für fremdsprachige Studierende. Hier wollen wir weiterhin die Orientierung auf dem Campus erleichtern und so allen Studierenden die Teilnahme am Campusleben ermöglichen. Die Möglichkeit sich auszutauschen bietet außerdem einen Raum, um sich mit dem eigenen Studium, dem eigenen Leben und den gesellschaftlichen, wie sozialen Bedingungen kritisch auseinanderzusetzen. So eröffnen sich viele Möglichkeiten, um unseren Campus weiterhin mit vielen neuen, spannenden Ideen zu beleben.

Unsere Forderungen und Ziele:

- Weiterhin Partys von Studierenden für Studierende wie Fête d'été, Fête de Noël oder Campus Opening
- Mehr Veranstaltungen zum Semesterbeginn (Welcome-Week)
- Studierendenportal und sämtliche Anträge auch auf Englisch
- Mehr Möglichkeiten Lehrveranstaltungen auf Englisch zu besuchen
- Ausbau der Kooperationen mit Partneruniversitäten
- Weiterhin Unterstützung von Ideen und Projekten von Studierenden wie z.B. durch den Fördertopf für studentischer Projekte

## Unsere Uni – Unsere (Frei-)Räume!

Wir brauchen mehr Lern-, Gruppen-, Arbeits- und Aufenthaltsräume, die frei und jederzeit zugänglich sind.

Wir setzen uns dafür ein, dass uns mehr solche selbstverwaltete Räume an der Universität zur Verfügung gestellt werden. Konkret fordern wir Gruppen- und Arbeitsräume an den Fakultäten für Wirtschaftswissenschaften und Technischen Wissenschaften sowie in den Außenbereichen der Universität. Der Kampf um Arbeits- und Lernplätze sowie die Suche nach Plätzen in überfüllten Aufenthaltsräumen und Bibliotheken müssen ein Ende haben.

# Wahlprogramm 2017



Unsere Forderungen und Ziele:

- Weitere Gruppenarbeitsplätze im Freien und an den WiWi und TeWi Fakultäten
- Die AAU muss ausreichend Ressourcen zum Lernen, Arbeiten und Leben am Campus bereitstellen
- Mehr Sitzmöglichkeiten im Freien.
- Starkes WLAN campusweit – auch im Freien
- Wiedereröffnung eines TeWi Gruppenarbeitsraums nach dem Umbau
- Weiterhin funktionierende Infrastruktur und Erhalt der öffentlich zugänglichen PCs
- Schnellere öffentlich zugängliche PCs
- Mehr Software Lizenzen wie z.B. MathLab und zusätzliche SPSS Lizenzen

## Erleichterung der Mobilität!

Die ÖH Fahrräder, das ÖH Lastenrad und die überdachten Fahrradabstellplätze für die Studierenden sind Maßnahmen, die in der vergangenen Periode umgesetzt wurden, damit es für Studierende leichter wird, auf den eigenen PKW zu verzichten.

Noch sind viele PendlerInnen auf das eigene Auto angewiesen. Aber auch viele Personen, die mit dem Bus oder mit dem Fahrrad zur Uni kommen könnten, nutzen den PKW, weil die notwendige Infrastruktur für den Umstieg auf umweltschonende Verkehrsmittel noch unzureichend gegeben ist. Wir setzen uns in Gesprächen mit der Stadt weiterhin für eine bessere Bustaktung zur Universität, den Ausbau der Fahrradwege und die Wiedereinführung der Willkommenspakete (gratis Semestertickets für Erstis) ein. Besonders wichtig finden wir auch die Schaffung eines günstigeren Kärnten-weiten Studierendentickets, um mehr Studierenden den Zugang zum öffentlichen Verkehr zu ermöglichen.

Unsere Forderungen und Ziele:

- Wiedereinführung der Willkommenspakete
- Fahrradreparatur-Workshops für Studierende
- günstigeres Kärnten weites Öffi-Ticket
- Aufrechterhaltung des ÖH Radpickerls

## Studierendenfreundliches Wohnen in Klagenfurt!

Die Wohnsituation von Studierenden in Klagenfurt muss sich verbessern! Die bestehenden Heime wie das Mozartheim und das Studierendendorf müssen saniert und ihre Zimmer zu studierendenfreundlichen Preisen angeboten werden. Im Allgemeinen fordern wir den Erhalt leistbarer Studierendenheimplätze in Klagenfurt. Auch die lange debattierte Aufstockung der Heimkapazitäten muss endlich erfolgen. Dabei geben wir uns nicht mit halben Sachen zufrieden. Studentisches Wohnen darf nicht irgendwelchen großen Immobilienfirmen überlassen werden, die rein aus Profitinteresse handeln. Wohnen im Studierendenheim muss dem Studierendenheimgesetz unterliegen und eine Entlastung für Studierende darstellen.

Besonders wichtig ist uns auch eine bessere Beratung der Studierenden zum Miet- und Wohnrecht zu etablieren.

Unsere Forderungen und Ziele:

- Erhalt und Ausbau der Studierendenheimplätze, welche für alle Studierende leistbar sein sollten -
- Renovierung der sanierungsbedürftigen Wohnheimen
- ÖH Wohnberatungsstelle
- Staatliche Förderungen der Studierendenwohnheime